



WINHEALTH

Wissenschaftlich fundierter Gesundheitstourismus als innovatives Zukunftsmodell für alpine Wertschöpfung.

Presseinformation

Pressegespräch

Donnerstag, 23. März 2017

10:00 Uhr

Standortagentur Tirol

Ing.-Eitzel. Str. 17/2

6020 Innsbruck

Das Projekt WinHealth ITAT2015 ist gefördert durch Mittel der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020.

INHALT

- Sprecherinnen & Sprecher
- Presseinformation
- Factsheet Projekt WinHealth ITAT2015
- Statements der Sprecherinnen & Sprecher
- Pressekontakt & Rückfragen

Alle Presseinformationen stehen auch unter <http://www.standort-tirol.at/presse> zum Download zur Verfügung.

Video-Link WinHealth: <http://bit.ly/2n6lsmY>

Die Partner innerhalb des WinHealth Projektes



SPRECHERINNEN & SPRECHER

Wirtschaftslandesrätin KRⁱⁿ Patrizia ZOLLER-FRISCHAUF

Seit 1. Juli 2008 Landesrätin der Tiroler Landesregierung unter Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP).
Vorsitzende des Kuratoriums der Tiroler Zukunftsstiftung.
Vorsitzende der Generalversammlung der UMIT.



© Land Tirol

Univ.-Doz. Mag. Dr. Arnulf HARTL

Univ.-Doz. Mag. Dr. Arnulf Hartl ist Immunologe und leitet das Institut für Ecomedicine an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität in Salzburg (Lead Partner des EU-Interreg Projektes WINHEALTH). Er forscht mit seinem Team an der Wirkung von natürlichen und soziokulturellen Umwelten und Stimuli auf die Immunologie, Physiologie und Psychologie des Menschen und entwickelt innovative methodische Ansätze für deren Messbarkeit. Eine der Kernaufgaben des Instituts ist die unabhängige Durchführung von klinischen Studien und Grundlagenforschung zur Wirksamkeit von natürlichen Gesundheitsressourcen zur Prävention und Kuration von chronischen Erkrankungen und Zivilisationserkrankungen. Er ist wissenschaftlicher Leiter der gesundheitstouristischen Initiative „Hohe Tauern Health – Urlaub für Allergiker und Asthmatiker“ und Mitglied der Steuerungsgruppe der „Alpinen Gesundheitsregion SalzburgerLand“ sowie der makroregionalen Strategie EUSALP (EU STRATEGY FOR THE ALPINE REGION) im Bereich Gesundheitstourismus.



© PMU Salzburg

Univ.-Prof. Dr.med. Wolfgang SCHOBERSBERGER

Direktor des Instituts für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus (ISAG) der Tirol Kliniken GmbH Innsbruck und der Privaten Universität für Medizinische Informatik und Technik UMIT/Hall.

Am ISAG werden Athleten und Athletinnen aller Leistungsklassen, vom Spitzen- bis zum Breitensportler, betreut. Der Fokus liegt auf sportmedizinischen Fragestellungen sowie auf der Beurteilung der Leistungsfähigkeit.

Ebenfalls durchgeführt werden Diagnostik und Beratung bei und nach Erkrankungen und in der Rehabilitation.

Prof. Schobersberger hat mehr als 150 Arbeiten in internationalen Journalen veröffentlicht und war als Teamarzt bei mehreren Olympischen Spielen tätig.



© ISAG

Gernot RIEDEL

Geschäftsführer Tourismusverband Kitzbüheler Alpen
St. Johann in Tirol

Ausbildung zum Diplomierten Tourismusfachmann

Langjähriger Manager von Tourismusverbänden in Kärnten, Tirol und Salzburg, u.a. Geschäftsführer des TVB Südkärnten – Klopeinersee mit 13 Mitgliedsgemeinden, Geschäftsführer des TVB Nauders am Reschenpass sowie Geschäftsführer des TVB Fiss. Geschäftsführung der Gasteinertal Tourismus GmbH sowie der Wörthersee Tourismus GmbH.

Vorsitzender des Kärntner Tourismusforums und Sprecher der Tourismusregionen.

Seit 2012 Geschäftsführer des TVB Kitzbüheler Alpen
St. Johann in Tirol.



© Sissi Furgler

Dr. Harald GOHM

Geschäftsführer der Standortagentur Tirol.

Die Standortagentur Tirol ist Dienstleisterin, Impulsgeberin und Vordenkerin für Wirtschaft und Wissenschaft rund um Wachstum, Forschung, Technologie, Innovation und Kooperation.

Die Standortagentur Tirol ist per Tiroler Landesgesetz beauftragt, den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Tirol nachhaltig zu stärken, um dadurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Dazu ist die Standortagentur Tirol rund um die Kernthemen nachhaltiges Unternehmenswachstum, Standortentwicklung und Standortvermarktung aktiv und bietet zu diesen Themen umfassende Dienstleistungen an.

Diese Dienstleistungen richten sich an Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gemeinden und Regionen. Sie zielen darauf ab, für diese und den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Tirol einen Wettbewerbsvorsprung zu generieren, die Profilbildung voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Ihre zentralen Zielgruppen – Wirtschaft und Wissenschaft – unterstützt die Standortagentur Tirol mit ihren Services und Netzwerken dabei, zukunftsfähige Projekte erfolgreich zu initiieren und umzusetzen.



© Standortagentur Tirol

PRESSEINFORMATION

Neue Wege im Tiroler Gesundheitstourismus

Projekt WinHealth: Studie zu den Auswirkungen von Skitouren auf Muskulatur und Wohlbefinden startet

Innsbruck, 23.3.2017. Das seit November 2016 laufende INTERREG Projekt WinHealth ist in die erste Intensivphase eingetreten. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie werden die Auswirkungen von Skitourengehen auf die Muskulatur und das allgemeine Wohlbefinden untersucht. Die Ergebnisse und weiteren Analysen sollen helfen, neue gesundheitstouristische Angebote zu generieren, um Innovationsimpulse für den Gesundheitstourismus zu liefern, die Reputation des Alpen Naturraums als Urlaubsziel zu erhöhen und die wirtschaftliche Stabilität der Regionen zu stärken. Standortagentur Tirol und Privatuniversität UMIT nehmen dafür 400.000 Euro in die Hand, über die Interreg-Förderung der EU fließen über 315.000 Euro wieder zurück nach Tirol. Insgesamt vereint das Projekt WinHealth acht Projektpartner und fünf assoziierte Partner in vier Regionen.

Landesrätin Zoller-Frischauf: „Tirol setzt Weg als Innovator konsequent fort“

Der Tourismus ist im Wandel: Demografische Änderungen, Klimawandel, immer anspruchsvoller werdende Gäste und sich ändernde Aufenthaltsmuster machen ständige Innovationen notwendig. Gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt das Land Tirol daher seit vielen Jahren neue Projekte mit maßgeschneiderten FTI*-Förderungen und speziellen Services, die über die Standortagentur Tirol in Anspruch genommen werden können. Das Projekt WinHealth (Abkürzung für WINTER HEALTH) setzt diesen Innovationsweg fort und verbindet Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Tourismus. Wirtschaftslandesrätin **Patrizia Zoller-Frischauf**: „Ein Drittel der österreichischen gesundheitstouristischen Gewerbebetriebe ist in Tirol angesiedelt, jährlich erzielen sie mit ihren über 26.000 Beschäftigten eine direkte Wertschöpfung von 1,4 Milliarden Euro. Mit dem Projekt WinHealth unterstützen wir die heimischen Betriebe aktiv dabei, diese österreichweiten Spitzenwerte zu behaupten und mit der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen ihren Wettbewerbsvorsprung weiter auszubauen.“

WinHealth nützt der internationalen Sichtbarkeit Tirols

Das Land Tirol forciert seit Jahren Projekte, um die heimischen Kompetenzen aus Technologie, Gesundheit und Tourismus miteinander zu verknüpfen. Dementsprechend war auch die Standortagentur Tirol bei der Ideenfindung und der Anbahnung von WinHealth beteiligt. Mit WinHealth sollen auf Basis wissenschaftlicher Ergebnisse Produkte und Dienstleistungen für den Gesundheitstourismus entwickelt werden. Davon soll auch die Region St. Johann profitieren. Ein wichtiger Fokus im Projekt WinHealth liegt auf der Replizierbarkeit der Ergebnisse, wodurch neue Produkte und Dienstleistungen in ganz Tirol angewendet werden können.

Dr. **Harald Gohm**, Geschäftsführer der Standortagentur Tirol dazu: „Als Vernetzerin von Wirtschaft und Wissenschaft treibt die Standortagentur Tirol aktiv Innovationsprojekte im Tiroler Kompetenzdreieck von Technologie, Gesundheit und Tourismus voran. Das Projekt WinHealth steht prototypisch für diese Schwerpunktsetzung und ist für uns zudem Beleg für die Effizienz unserer Arbeit in den Clustern.“

Außerdem wird WinHealth die Positionierung Tirols als Gesundheits- und Technologiestandort hierzulande und über die Grenzen hinaus weiter stärken.“

1,2 Millionen Euro Gesamtfördersumme

WinHealth wird im Zeitraum von November 2016 bis April 2019 von acht Partnern in den Regionen Salzburg, Tirol, Südtirol und Udine umgesetzt und von der EU über das Interreg-Programm Österreich-Italien mit knapp einer Million Euro gefördert. Als Lead-Partner fungiert das Institut für Ecomedicine der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg – Privatstiftung unter der Leitung von Univ.-Doz. Mag. Dr. Arnulf Hartl. Insgesamt bringen die Projektpartner 1,2 Millionen Euro ein, von denen über 80 Prozent über die Interreg-Förderung wieder zurück an die Projektpartner fließen. In Tirol investieren die Standortagentur Tirol und die UMIT mehr als 400.000 Euro, über 315.000 Euro fließen über die Interreg-Förderung wieder an die beiden Projektpartner zurück. WinHealth verfolgt das Ziel, auf Basis wissenschaftlicher Studien gesundheitstouristische Angebote zu entwickeln und damit eine Diversifizierung bei bestehenden touristischen Möglichkeiten anzustoßen. Die Produktentwicklung selbst fokussiert dabei auf drei Kernelemente:

- Natürliche Gesundheitsressourcen (feinstaubarme, kalte Luft, Höhenlage etc.)
- Bewegung - „White Exercise“ (Mix aus Wintersportarten)
- Betriebliche Qualifizierung

In konkreten Zahlen soll WinHealth

- die Entwicklung von mindestens zwei neuen gesundheitstouristischen Winterprodukten in jeder der vier Partnerregionen, unter anderem in St. Johann in Tirol ermöglichen,
- mindestens zwei touristische Natur- und Kulturstätten in jeder Pilotregion in Wert setzen, so auch in St. Johann,
- die Anzahl der Ankünfte im gesamten Programmgebiet um rund fünf Millionen steigern, und zwar durch neue buchbare gesundheitstouristische Winterprodukte.

„Der Innovationsdruck ist hoch, erfolgreiche Projekte im alpinen Gesundheitstourismus wie Hohe Tauern Health haben aber klar gezeigt, welches Potenzial in Natururlauben in Kombination mit neuen Gesundheitsangeboten liegt. WinHealth schärft den Fokus unserer Partnerregionen in Italien und Österreich auf Gesundheitstourismus im Winter“, ist **Arnulf Hartl** überzeugt.

Pilotregion St. Johann

Als eine der Pilotregionen für WinHealth bietet St. Johann mit seinem umfangreichen Angebot an gesundheitsmedizinischen Einrichtungen wie dem Bezirkskrankenhaus, zahlreichen niedergelassenen Ärzten, Therapeuten und weiteren Gesundheitsprofessionisten sowie seiner Erfahrung im Tourismus beste Voraussetzungen.

Gernot Riedel, Geschäftsführer des Tourismusverbandes St. Johann: „Mit dem medizinischem Know-how am Bezirkskrankenhaus rund um Knieorthopädie, der touristischen Expertise und der bestehenden Infrastruktur wird WinHealth St. Johann in Sachen Gesundheitstourismus weiter nach vorne bringen.“ Durch die Teilnahme am WinHealth-Projekt - in Kooperation mit dem Sporthotel Explorer - nutzt St. Johann zudem die aktuell vorhandene Investitionsdynamik im Tourismus. Dieses und ähnliche Projekte sollen durch kompetente Kombinationen qualitätsvoller Angebote und Produkte das Image der gesamten Region langfristig noch weiter heben.

UMIT-Studie: Medizinischen Auswirkungen von Skitouren

Im Rahmen des Projekts hat vor wenigen Tagen eine wissenschaftliche Studie begonnen. Durchgeführt wird diese vom Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus (ISAG) der Tirol Kliniken und der Privaten Universität für Medizinische Informatik und Technik UMIT unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schobersberger. Darin werden in mehreren Studienteilen erstmals die Auswirkungen von professionell geführten Skitouren während eines sechstägigen Aktivurlaubes auf sportmedizinisch messbare Parameter wie die Muskelermüdung sowie das subjektive Wohlbefinden von Probanden mit und ohne Knieendoprothese untersucht. „Bei WinHealth können wir unsere Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit Spitzensportlern und der sportmedizinischen Diagnostik auf Spitzenniveau nun erstmals in eine klinische Studie mit Hobbysportlern einbringen. Von den Ergebnissen werden sowohl die Wissenschaft als auch der Tourismus profitieren“ ist Prof. **Wolfgang Schobersberger** überzeugt. Insgesamt nehmen 50 Probanden am ersten Part der Studie teil. Kosten entstehen für die Teilnehmer – abgesehen von einem geringen Selbstkostenbeitrag – keine. Erste Ergebnisse sollen im Sommer 2017 vorliegen, der zweite Teil der Studie wird Anfang 2018 stattfinden.

*Forschung, Technologie und Innovation

Rückfragen & Kontakt

Mag. Alexander Schauflinger, MA | schauflinger@finefacts.at | 0664/86 88 145

Mag. Sonja Warter, MSc. | warter@finefacts.at | 0650/270 39 29

FACTSHEET WINHEALTH

WinHealth wird **im Zeitraum von November 2016 bis April 2019** von acht Partnern in den Regionen Salzburg, Tirol, Südtirol und Udine umgesetzt und von der EU über das Interreg-Programm Österreich-Italien mit knapp einer Million Euro gefördert. Als Lead-Partner fungiert das Institut für Ecomedicine der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg – Privatstiftung unter der Leitung von Univ.-Doz. Mag. Dr. Arnulf Hartl.

Ziel ist es, **wissenschaftlich fundierte gesundheitstouristische Winterangebote** zu entwickeln, für ausgewählte Pilotregionen neue Geschäftsfelder zu erschließen und diese damit als Gesundheitsregionen zu positionieren.

Konkret bedeutet das, dass der Natur- und Kulturräum in der Programmregion genutzt werden soll, um bestehende Wintertourismusangebote um gesundheitstouristische Angebote zu ergänzen. Dazu sollen neue Angebote und Produkte, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle für die Wintersaison entwickelt werden.

In einer **grenzüberschreitenden Qualifizierungsoffensive** soll zudem die Wissens- und Innovationsbasis von Regionen und KMUs zum Thema Winter und Gesundheit gestärkt werden. Das wintertouristische Angebot soll diversifiziert und der Gesundheitstourismus als strategischer Erfolgsfaktor im alpinen Wintertourismus im gesamten Programmraum positioniert werden.

Projektziele

- Entwicklung von mindestens zwei neuen gesundheitstouristischen Winterprodukten in jeder der vier Partnerregionen, unter anderem in St. Johann in Tirol.
- In-Wert-Setzung von mindestens zwei touristischen Natur- und Kulturstätten in jeder Pilotregion, so auch in St. Johann.
- Steigerung der Anzahl der Ankünfte im gesamten Programmgebiet um rund fünf Millionen, und zwar durch neue buchbare gesundheitstouristische Winterprodukte.

Förderungen

Insgesamt bringen die Projektpartner 1,2 Millionen Euro ein, von denen über 80 Prozent über die Interreg-Förderung wieder zurück an die Projektpartner fließen. In Tirol investieren die Standortagentur Tirol und die UMIT 400.000 Euro, wovon über 315.000 Euro als Förderung erstattet werden.

Projekttablauf

- 2017: Erhebung bestehender, wissenschaftlich untermauerter gesundheitstouristischer Angebote. Start einer UMIT-Studie zu potenziell rehabilitativen Effekten des Skitourengehens
- 2017/2018: Definition erfolversprechender bestehender und (aufgrund der Studienergebnisse) neu zu entwickelnder Angebote für die jeweiligen Pilotregionen. Klärung der notwendigen Adaptierungen an die jeweilige Pilotregion.
- 2017/2018/2019: Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Analyse des Qualifizierungsbedarfs, Ausarbeitung von Qualifizierungsmodellen

Außerdem sollen während der gesamten Projektlaufzeit potenzielle Anbieter neuer Produkte und Dienstleistungen eingebunden werden.

Auftakt: Studie über die medizinischen Auswirkungen von Skitouren

In Tirol startet WinHealth mit einer wissenschaftlichen Studie, die von der UMIT in der Marktgemeinde St. Johann in Tirol durchgeführt wird. Darin werden in mehreren Studienteilen erstmals die Auswirkungen von professionell geführten Skitouren während eines sechstägigen Aktivurlaubes auf sportmedizinisch messbare Parameter sowie das subjektive Wohlbefinden von Probanden mit und ohne Knieendprothesen untersucht.

Projektpartner:

- Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg – Privatstiftung
- Private Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik (UMIT)
- Provincia di Udine
- IDM Südtirol – Alto Adige
- Standortagentur Tirol
- Fachhochschule Salzburg GmbH
- Tourismusverein Ritten
- Brixen Tourismus Genossenschaft

Programmregion:

- Tirol
- Salzburg
- Südtirol
- Udine



Pilotregionen

- St. Johann/Tirol
- Ritten und Brixen (Südtirol)
- Provinz Udine
- Hohe Tauern (Salzburg)

Projektlead

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg – Privatstiftung

STATEMENTS DER SPRECHERINNEN & SPRECHER

STATEMENT | Landesrätin Patrizia ZOLLER-FRISCHAUF

Tiroler Wirtschaftslandesrätin

Tirol ist die Nr. 1 im Wintertourismus in den Alpen.

Ausgehend davon hat sich Tirol erfolgreich in den drei Kompetenzfeldern Technologie, Gesundheit und Tourismus positioniert.

Gelungen ist uns das durch eine konsequente Orientierung auf Innovation. Die Bestätigung dafür haben wir durch den EU-Wettbewerbsfähigkeits-Report der Regionen erhalten.

Von 263 EU-Regionen liegt Tirol im Themenfeld Innovation auf Rang 59. Diese gute Platzierung unterstreicht, wie effektiv Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Tirol zusammenarbeiten.

Sowohl im Tourismus als auch im Gesundheitsbereich haben wir international erfolgreiche Leitbetriebe und Marktführer, ebenso wie Nischenspezialisten und sogenannte Hidden Champions.

Daher ist es nur konsequent, wenn wir in Tirol unsere Kernkompetenzen weiter ausbauen, Wirtschaft und Wissenschaft im Kompetenzdreieck Technologie, Gesundheit und Tourismus zusammenbringen und entsprechende Projekte wie etwa WinHealth vorantreiben.

Projekte wie WinHealth bilden einerseits unsere klassischen Stärkefelder ab, andererseits stärken sie unseren Wirtschaftsstandort, steigern unsere Wertschöpfung und unsere Sichtbarkeit und vor allem: so sichern wir Arbeitsplätze und legen die Basis für neue Arbeitsplätze.

Um die Größenordnung und die Bedeutung einschätzen zu können, von welchem Wirtschaftszweig wir hier reden, aber auch um zu belegen, wie erfolgreich sich in Tirol Gesundheit, Technologie und Tourismus verbinden, darf ich Ihnen folgende Zahlen in Erinnerung rufen:

- Tirol hat heute in absoluten Zahlen die meisten gesundheitstouristischen Gewerbebetriebe österreichweit, nämlich etwa 400. Das entspricht einem Drittel gemessen an der österreichischen Gesamtzahl.
- Österreichweit werden durch den Gesundheitstourismus in den Betrieben selbst etwa 3,5 Mrd. Euro pro Jahr an direkter Wertschöpfung erzielt. Mit einem Anteil von 1,4 Mrd. Euro nimmt Tirol auch hier den ersten Platz ein.
- Wenn wir uns die Beschäftigtenzahlen anschauen: Österreichweit sind im Gesundheitstourismus direkt etwa 66.400 Personen beschäftigt – und auch hier nimmt Tirol mit 26.240 Beschäftigten einen Spitzenwert ein.

Rechnet man die indirekt Beschäftigten hinzu, profitieren noch einmal 11.300 Personen von einer Beschäftigung.

Bei einem Projekt wie WinHealth sprechen wir also nicht mehr von einer Nische, sondern von einem Projekt, das sich direkt in den zentralen Tiroler Kernkompetenzen bewegt.

Das Projekt WinHealth ist ein von der EU und dem Land Tirol gefördertes INTERREG Projekt, das von acht Partnern in den Regionen Salzburg, Tirol, Südtirol und Udine umgesetzt wird.

Ziel ist es, wissenschaftlich fundierte gesundheitstouristische Winterangebote zu entwickeln, darauf aufbauend für ausgewählte Pilotregionen neue Geschäftsfelder zu erschließen und diese damit als Gesundheitsregionen zu positionieren.

Für Tirol heißt das, Produkte und Dienstleistungen im Gesundheitstourismus zu entwickeln und den in Tirol sehr erfolgreichen Wintertourismus um spezielle Angebote im Bereich des Gesundheitstourismus zu erweitern und zu stärken.

Dieses Ziel erreichen wir durch die entsprechenden Innovationen.

Innovation ist mehr denn je das Gebot der Stunde, denn in Bezug auf WinHealth sprechen wir von Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und dem Klimawandel, die neue Konzepte nötig machen, neuen Technologien wie der Digitalisierung, neuen Gästewünschen, sich ändernden Aufenthaltsmustern von Gästen und sich ändernden Gewinnspannen.

Innovationsarbeit und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt das Land Tirol aktiv, zum einen mit maßgeschneiderten FTI-Förderungen, zum anderen mit speziellen Services, die Wirtschaft und Wissenschaft über die Standortagentur Tirol in Anspruch nehmen können.

Im Projekt WinHealth bedeutet diese Unterstützung ganz konkret:

Die Standortagentur Tirol und die UMIT gehen mit WinHealth für die heimische Wirtschaft in Vorleistung und investieren von 2017 bis 2019 insgesamt 400.232,- Euro. (Standortagentur Tirol: 184.760,-; UMIT: 215.472,-), über die Interreg-Förderung der EU kommen 315.817,81 Euro wieder zurück (Standortagentur Tirol: 157.046,-; UMIT: 158.772,-). Im gesamten Projekt investieren die Partner 1.204.418,01 Euro. Über die Interreg-Förderung fließen 999.376,34 Euro an die Projektpartner wieder retour.

Am Ende stehen neue Produkte und Dienstleistungen für den heimischen Tourismus und die Wirtschaft sowie eine Stärkung der gesamten Region St. Johann. Mit dem medizinischem Know-how am Bezirkskrankenhaus rund um Knieorthopädie sowie mit dem touristischen Know-how und der bestehenden Infrastruktur wird WinHealth St. Johann weiter nach vorne bringen.

Außerdem werden die Ergebnisse, die das Projekt WinHealth bringen wird, auch wichtige Impulse für die Innovationsarbeit in anderen Tourismusregionen liefern und das Thema Gesundheit und Freizeit weiter in Tirol verankern.

So sichern wir bestehende Arbeitsplätze und schaffen neue.

Kontakt für Journalisten-Rückfragen



@Land Tirol

Wirtschaftslandesrätin Patrizia ZOLLER-FRISCHAUF LRin KRin
Tiroler Wirtschaftslandesrätin
T: +43 512 508 2052
E: buero.lr.zoller-frischauf@tirol.gv.at



STATEMENT | Univ.-Doz. Dr. Arnulf Josef HARTL

Leiter Universitätsinstitut für Ecomedicine, Paracelsus Medizinische Privatuniversität

Evidenzbasierter Gesundheitstourismus als wirtschaftliches Potenzial

WinHealth als Anstoß für die Entwicklung von Zusatzangeboten abseits des klassischen Wintertourismus

Innsbruck, 23. März 2017. Der Wintertourismus stellt für alpine ländliche Regionen einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber dar. Da Wintertourismus schneeabhängig ist, muss die Tourismuswirtschaft aufgrund des Klimawandels neue Strategien zur Angebotsdiversifikation entwickeln und so neue Einnahmequellen erschließen. Der evidenzbasierte Gesundheitstourismus bietet hier viele Möglichkeiten.

Potenziale für die Regionen

- Erleichterung einer Rückkehr zum Sport für eine stetig wachsende Zielgruppe
- Innovatives Angebot für Gäste und Einheimische
- Kombinierbar mit anderen Angeboten
- Qualitativ hochwertige, innovative Produkte
- Zusatzangebot für heterogene Familieninteressen
- Betreuung des Urlaubsgastes über den Urlaub hinaus (steigert Kundenzufriedenheit und Kundenbindung)

Neue Business Modelle

Im Rahmen des Projekts WinHealth werden in Kooperation mit den Projektpartnern grenzüberschreitende, innovative, wissenschaftlich abgesicherte gesundheitstouristische Wertschöpfungsketten und Business Modelle für die Wintersaison entwickelt. Diese sollen das schneeabhängige Kernangebot nicht ersetzen, sondern ergänzen. Ebenso soll die Wissens- und Innovationsbasis von Regionen und KMUs zum Thema Winter und Gesundheit gestärkt werden.

Die Produktentwicklung fokussiert auf drei Kernelemente:

- Natürliche Gesundheitsressourcen (feinstaubarme, kalte Luft, Höhenlage etc.)
- Bewegung - „White Exercise“ (Mix aus Wintersportarten)
- Betriebliche Qualifizierung

Über vernetzte und strategisch angelegte Maßnahmen soll damit eine Diversifikation des wintertouristischen Angebots erreicht und Gesundheitstourismus als strategischer Erfolgsfaktor im alpinen Wintertourismus positioniert werden.

Weg von der Schneeabhängigkeit

Skitouren und Winterbergsteigen sind wachsende Trendsportarten und nicht auf künstliche Beschneigung angewiesen. Sie gelten dadurch als naturnahe und nachhaltige Wintersportarten. Die klinische Studie des Projekts WinHealth unter der Leitung von Univ. Prof. Wolfgang Schobersberger fokussiert daher genau auf diese Bereiche.

Insgesamt nehmen am Projekt WinHealth folgende Partner teil:



Partner	Rolle	Region
Lead Partner: Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg, Institut für Ecomedicine	Lead Partner	AT / Salzburg und Umgebung
Fachhochschule Salzburg, Studiengang Tourismus	Projektpartner	AT / Salzburg und Umgebung
Tiroler Zukunftsstiftung (Standortagentur Tirol, Cluster Gesundheit und Wellness)	Projektpartner	AT / Innsbruck
Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus an der UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik	Projektpartner	AT / Innsbruck
IDM - Innovation Development Marketing Südtirol	Projektpartner	IT / Südtirol
Provincia di Udine	Projektpartner	IT / Udine
Tourismusverein Ritten	Projektpartner	IT / Südtirol
Brixen Tourismusgenossenschaft	Projektpartner	IT / Südtirol
Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern Salzburg	assoziierter Partner	AT / Pinzgau/Pongau
TVB Kitzbüheler Alpen St. Johann	assoziierter Partner	AT / Tiroler Unterland
ITG - Innovations- und Technologietransfergesellschaft Salzburg	assoziierter Partner	AT / Salzburg und Umgebung
SLTG - SalzburgerLand Tourismus Gesellschaft	assoziierter Partner	AT / Salzburg und Umgebung
Innova Friuli-Venezia Giulia	Assoziierter Partner	IT / FVG

Kontakt für Journalisten-Rückfragen



© PMU Salzburg

Univ.-Doz. Dr. Arnulf Josef HARTL
 Leiter Universitätsinstitut für Ecomedicine
 Paracelsus Medizinische Privatuniversität
 T: +43 662 2420-80530
 E: arnulf.hartl@pmu.ac.at

STATEMENT | Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang SCHOBERSBERGER

Direktor des Instituts für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus (ISAG), Tirol Kliniken GmbH Innsbruck und UMIT, Hall.

Tiroler Studie testet Auswirkung von Skitouren auf Muskelermüdung

Erste Studiengruppe startete Bergerlebnis am 18. März 2017

Innsbruck/St. Johann, 23. März 2017. Vor wenigen Tagen hat in St. Johann in Tirol die Intensivphase des EU-geförderten Projektes Interreg Italia-Österreich WinHealth in Form einer klinischen Studie begonnen. Ziel ist es, die Auswirkungen von Skibergsteigen auf die Ermüdung der Oberschenkelmuskulatur zu erforschen. Durchgeführt wird die Studie vom Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus (ISAG) der Tirol Kliniken und der UMIT. Die Studienteilnehmer profitieren doppelt: Sie erhalten einen sportmedizinischen Check und nehmen an fünf Skitouren mit professionellen Bergführern in den Kitzbühler Alpen um St. Johann in Tirol teil.

Regelmäßige körperliche Aktivität hat positive Effekte auf den menschlichen Organismus und bringt eine Steigerung des psychischen Wohlbefindens sowie der Lebensqualität mit sich. Das gilt besonders für den Skitourensport, der noch dazu in schöner Natur abseits der Pisten stattfindet. Unklar ist derzeit, ob mehrtägiges Skitourengehen ähnlich wie beim Pistenskillauf zu einer muskulären Ermüdung und in der Folge zu einer erhöhten Verletzungsanfälligkeit, vor allem des Knies, führen kann.

Skitouren mit Gesundheitscheck

Das ISAG, als medizinischer Partner des Interreg Italia-Österreich WinHealth Projektes, analysiert nun im Rahmen einer Studie das Ausmaß einer möglichen muskulären Ermüdung durch das Skibergsteigen im Verlauf von mehreren Tagen. Zudem wird überprüft, ob regenerative Maßnahmen wie zum Beispiel eine Massage mit der sogenannten „Blackroll“ (spezielle Massagerolle) eine muskuläre Ermüdung verhindern oder zumindest verringern können. Neben den körperlichen Auswirkungen werden auch Daten zum Wohlbefinden erhoben – ganz im Sinne eines nachhaltigen Gesundheitstourismus.

Ein spezialisiertes Ärzte- und Diagnostikerteam des ISAG testete vorab Leistungsfähigkeit und Sporttauglichkeit der potenziellen Teilnehmer. Bei einem positiven Untersuchungsergebnis absolvieren sie einen einwöchigen Aktivurlaub (sieben Übernachtungen) in der Tourismusregion St. Johann in Tirol im Sporthotel Explorer.

Das Studienprogramm: Fünf geführte und getrackte Skitouren je Studienwoche

Am Anreisetag erfolgen weitere Messungen: Diesmal zur Analyse der Beinkraft und der Körperzusammensetzung. In den nächsten drei Tagen machen die Teilnehmer täglich eine durch einen professionellen Bergführer geführte Skitour mit einer Gesamtdauer von maximal fünf Stunden pro Tour. Der vierte Tag ist ein Regenerationstag. An den Tagen fünf und sechs werden weitere Skitouren analog zu den ersten drei Tagen durchgeführt. Während des Skibergsteigens wird auch die Herzfrequenz der Teilnehmer aufgezeichnet. Die Touren selbst werden mittels GPS getrackt. Nach jeder Skitour unterziehen sich die Teilnehmer Analysen zur Beinkraft, die Rückschlüsse auf die Ermüdung geben sollen. Eine Gruppe der Studienteilnehmer erhält zusätzlich ein 30-minütiges, angeleitetes aktives Regenerationsprogramm.

Skitourenerefarene Teilnehmer

Insgesamt nehmen 50 Probanden aufgeteilt auf zwei Termine (18.03 bis 24.03.2017 und 25.03 bis 01.04.2017) am ersten Part der Studie teil. Sie sind zwischen 40 und 65 Jahre alt, müssen in den letzten zwei Jahren mindestens 8000 Höhenmeter im Aufstieg mit den Tourenskiern zurückgelegt haben und dürfen mit Abfahrten im freien Gelände keine Probleme haben. Kosten entstehen für die Teilnehmer – abgesehen von einem geringen Selbstkostenbeitrag – keine.

Ergebnisse werden im Sommer 2017 erwartet. Der zweite Teil der Studie wird Anfang 2018 stattfinden.

Kontakt für Journalisten-Rückfragen



© ISAG

Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang SCHOBERSBERGER
Institutsvorstand
Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus (ISAG)
der Tirol Kliniken GmbH und UMIT
T: +43 512 504-23452
E: wolfgang.schobersberger@tirol-kliniken.at

STATEMENT | Gernot RIEDEL

Geschäftsführer des Tourismusverbandes Kitzbühler Alpen St. Johann in Tirol

Neue Angebote für den „multioptionalen Gast“

St. Johann in Tirol als idealer Ausgangspunkt für das WinHealth-Projekt

Innsbruck/St. Johann in Tirol, 23. März 2017. **Die Region zwischen Kitzbüheler Horn und Wilder Kaiser bietet den Touristen seit langem beste Angebote im Wintertourismus. Verknüpft mit einer umfassenden Infrastruktur im Bereich Gesundheit ist St. Johann in Tirol damit ein idealer Standort für die Umsetzung des WinHealth-Projektes, das Wissenschaft und Sport verknüpft. Das Projekt ist Vorreiter für weitere neue Angebote, die die saisonalen Schwankungen mehr und mehr ausgleichen und das Image der Region nachhaltig verbessern sollen.**

Gesundheitstourismus auf stabilen Beinen

Gesundheit ist ein touristischer Megatrend. Das zeigen zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen. Heute geht es allerdings nicht mehr ausschließlich um Wellness, da die Touristen mittlerweile Erholung und Aktivurlaub verbinden wollen. Die Region St. Johann ist daher bestrebt, dem „multioptionalen Gast von heute“ mehrere unterschiedliche Angebote für seinen Aufenthalt zu unterbreiten. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die positive Auswirkung eines (Winter)Urlaubs auf die Gesundheit. Daher stellt das Projekt WinHealth als wissenschaftlich untersuchtes Projekt im Gesundheitstourismus eine optimale Erweiterung der bestehenden Urlaubsangebote dar. Zusätzlich trägt sie zur Steigerung der Glaubwürdigkeit bei und stärkt die nachhaltige Positionierung der Region.

Vielfältige Möglichkeiten um St. Johann in Tirol

Neben dem traditionellen Skifahren, Langlaufen und Winterwandern ist Skitouren- oder Pistengehen in den letzten Jahren zu einer der beliebtesten Wintersportarten herangewachsen. Die Region St. Johann in Tirol bietet mit dem Harschbichl ein weitgehend lawinensicheres Angebot und mehrere Varianten, den Berg zu bezwingen. Wesentlich dabei ist, dass Skifahrer und Tourengeher friktionsfrei ihren jeweiligen Sportarten nachgehen können. Erste Betriebe mit neuen Angeboten für die Region, in denen Wellness- und Sporturlaubsangebote klug kombiniert werden, berichten von äußerst positiven Entwicklungen.

St. Johann als ideale WinHealth-Pilotgemeinde

Das Thema Gesundheit spielt im Lebensraum St. Johann seit vielen Jahren eine gewichtige Rolle. Es existiert ein umfangreiches Angebot an gesundheitsmedizinischen Einrichtungen wie das Bezirkskrankenhaus, zahlreiche niedergelassene Ärzte, Therapeuten und weiteren Gesundheitsprofessionisten. Gäste und Einheimische sind somit medizinisch bestens versorgt. Hinzu kommen jahrelang etablierte Impulse wie die St. Johanner Gesundheitstage, die zur allgemeinen Gesundheitskompetenz sowie einem steigenden Gesundheitsbewusstsein in der Region beitragen.

WinHealth als Investitions- und Innovationsmotor

Durch die Teilnahme am WinHealth-Projekt nutzt St. Johann gezielt die aktuell vorhandene Investitionsdynamik im Tourismus. Dieses und ähnliche Projekte werden durch kompetente Kombinationen qualitätsvoller Angebote und Produkte das Image der Region St. Johann in Tirol langfristig heben. WinHealth soll einen starken Impuls dafür geben, dass sich Anbieter aus unterschiedlichen Bereichen – von Berg- und Skiführern über Beherbergungsbetriebe hin zu Therapeuten und Sport- und Freizeitexperten – weiter im Bereich sportmedizinischer und

gesundheitstouristischer Ebene spezialisieren. Das fördert die Unabhängigkeit von saisonalen Schwankungen in der Tourismusregion.

Kontakt für Journalisten-Rückfragen



© Sissi Furgler

Gernot RIEDEL
Geschäftsführer des Tourismusverbandes
Kitzbühler Alpen St. Johann in Tirol
T: + 43 5352 63335-0
E: gernot.riedel@kitzalps.cc

STATEMENT | Dr. Harald GOHM

Geschäftsführer der Standortagentur Tirol

Standortagentur treibt Innovation voran

Innsbruck, 23. März 2017. **Die Standortagentur Tirol begleitet Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gemeinden und Regionen mit einem umfassenden Serviceangebot rund um die Themen Innovation, Wachstum, Standortentwicklung und Standortvermarktung. Gemeinsame Vorhaben rund um das Tiroler Kompetenzdreieck aus Technologie, Gesundheit und Tourismus stehen dabei im Mittelpunkt der Zusammenarbeit, um gemeinsam Marktvorsprung zu schaffen, Wettbewerbsfähigkeit auszubauen, Arbeitsplätze zu sichern und nachhaltig neue zu schaffen. Vor diesem Hintergrund hat die Standortagentur Tirol mit ihrem Cluster Wellness das länderübergreifende Projekt „WinHealth“ initiiert.**

Neue Geschäftsmodelle an Schnittstelle zwischen Gesundheit und Tourismus

In einem aufwendigen Analyse- und Strategieprozess erhob die Standortagentur 2016 globale technologische und ökonomische Entwicklungen, wie diese auf Tirol einwirken, welche Chancen und Risiken sich daraus ergeben und wie die Standortagentur Tirol Unternehmen dabei unterstützen kann, diese Chancen zu nützen und Risiken zu minimieren. Entlang der Schnittstelle von Gesundheit, Medizin, Technologie und Tourismus hat sich gezeigt, dass neben der Digitalisierung die Entwicklung neuer, den geänderten Markterfordernissen entsprechende Produkte und Dienstleistungen sowie dazu passender Geschäftsmodelle wesentliche Herausforderungen für Tiroler Betriebe darstellen. Genau hier setzt die Standortagentur Tirol mit dem Projekt WinHealth an.

Positionierung als Gesundheitsregion

Ziel ist es, wissenschaftlich fundierte gesundheitstouristische Winterangebote zu entwickeln, darauf aufbauend für ausgewählte Pilotregionen neue Geschäftsfelder zu erschließen und diese damit als Gesundheitsregionen zu positionieren. Zudem werden spezielle Qualifizierungsmodelle für die MitarbeiterInnen jener Betriebe erarbeitet werden, welche die neuen gesundheitstouristischen Produkte, Dienstleistungen und Services anbieten werden.

Die Kooperationspartner hinter Projekten wie WinHealth können auf ein breitgefächertes Leistungsangebot der Standortagentur Tirol zurückgreifen, von der Expertise und der Vernetzung in den Clustern, über das Projektmanagement und die Förderberatung bis hin zur aktiven Begleitung des Projektes vor Ort.

Für den Standort Tirol lassen sich von WinHealth nicht nur neue Produkte und Dienstleistungen und damit gesteigerte Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit erwarten. Das Projekt wird auch nachhaltig zur Positionierung Tirols als innovative Tourismus- und Wirtschaftsregion beitragen.

Kontakt für Journalisten-Rückfragen



© Standortagentur Tirol

Dr. Harald GOHM
Geschäftsführer der Standortagentur Tirol
T: +43 512 576262
E: office@standort-tirol.at



PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEN

Mag. Alexander Schauflinger, MA | schauflinger@finefacts.at | 0664/86 88 145
Mag. Sonja Warter, MSc. | warter@finefacts.at | 0650/270 39 29

Hinweise:

Alle Presseinformationen stehen auch unter <https://www.standort-tirol.at/presse> zum Download zur Verfügung.

Video-Link WinHealth: <http://bit.ly/2n6lsmY>

Die Partner innerhalb des WinHealth Projektes



Das Projekt WinHealth ITAT2015 ist gefördert durch Mittel der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung & Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020